

Wenn der Tee fliegen lernt: Grundschüler schnuppern erstmals am Gymnasium

Auch die Leine-Schule nimmt Viertklässler aus allen Grundschulen auf

Neustadt (tma). Für sie ist es bald Zeit, über weiterführende Schulen nachzudenken: Jeweils 90 Viertklässler aller Grundschulen des Neustädter Landes haben von Montag bis Donnerstag das Gymnasium und die Leine-Schule besucht. Die sogenannten Schnuppertage bringen erstmals Kinder mit Älteren zusammen, um dann gemeinsam an verschiedenen Stationen zu arbeiten.

„Das ist natürlich etwas Besonderes“, sagt die schulfachliche Koordinatorin Astrid Zils-Wierling. „Bisher hatten wir nur den Tag der offenen Tür, aber so werden Berührungängste abgebaut.“ In kleinen Gruppen nahmen die Schüler an Stationen wie Geschichte und Erdkunde - für sie neue Fächer - und Mathematik teil. Letzteres freut den stellvertretenden Schulleiter Stefan Herholz, die Schule wolle so diejenigen, die schon gymnasial geprägt sind, ansprechen. Bei einer gemeinsamen Deutschstunde müssten auch die betreuenden Fünftklässler mitarbeiten - dies breche das Eis, so Zils-Wierling. Ein Höhepunkt für alle Teilnehmer waren aber die Experimente der AG „Gymnasiasten unterrichten Grundschüler“. Spielerisch sollen die Viertklässler lernen, Alltagsphänomene zu verstehen und Zusammenhänge zu lernen.



Die Viertklässlerinnen Leona (v.li.), Leni und Tiani aus der Michael-Ende-Schule werden von Calvin Itrich instruiert, wie sie Teebeutel anzünden müssen, damit diese fliegen. Foto: Maibaum

Im besten Fall sollen die betreuenden Gymnasiasten keine ganzen Lösungen verraten, sondern Ideen der Grundschüler einbeziehen und ausprobieren.

Die AG umfasst den 6. bis 10. Jahrgang und trifft sich inzwischen im elften Jahr, berichtet Lehrerin Andrea Köhne. Alle 14 Tage wählt die Gruppe aus hun-

derten Versuchsaufbauten Phänomene aus, die grundschulgerecht erklärt werden können. „Das tut jedem Mitglied gut, dabei lernen sie Sozialkompetenz und müssen sich auf die Kinder einstellen“, erklärt Köhne. „Die Schüler helfen uns dabei, weil sie in der Denkweise näher dran sind, als Kollegen, die studiert haben.“

Besagte Lehrer kommen für die AG sogar zurück aus dem Ruhestand: Christine Huhn-Wessels lässt es sich nicht nehmen, in ihrem Fachgebiet auszuhelfen. Auch bei missglückten Experimenten freuten sich die kleinen Gäste immer wieder, die Schulen gaben positive Rückmeldungen, berichtet Zils-Wierling.